



STADT LAND QUARTIER

Studentischer Ideenwettbewerb

RUNDER TISCH KONVERSION 11.06.2019

Auslober: Die Arbeitsgemeinschaft der Wohnungswirtschaft Ostwestfalen-Lippe und das urbanLab der Technischen Hochschule OWL

in Kooperation mit den Städten Bielefeld, Lemgo, Minden und der OstWestfalenLippe GmbH

Die Wohnungswirtschaft
Ostwestfalen-Lippe



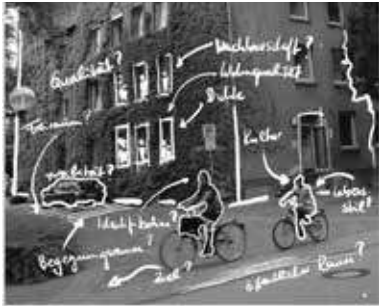
urbanLab
INTERDISZIPLINÄRE STADT- & QUARTIERSFORSCHUNG
TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE



Minden



OWL
OstWestfalenLippe
Gesellschaft zur Förderung der Region mBt



2016/17 Wettbewerb
 Quartier der Zukunft
**Zuzug von einer Million
 Geflüchteten und die Frage nach
 der Funktion des Quartiers.**



2017/18 Wettbewerb
 Wachstum in Kooperation.
**Wohnungsdruck in den Städten
 und die Frage nach der Funktion
 von Quartieren im Umland.**



2018/19 Wettbewerb
 Stadt Land Quartier
**Regionale 2022. Stadt Land Quartier
 und die Frage wie zukünftige
 Quartiere Stadt und Land
 verbinden können.**

Innovationsprozesse

An der Schnittstelle zwischen Praxis, Forschung und Lehre bieten wir die Möglichkeit über studentische Ideenwettbewerbe und studentische Projekte fachlich fundierte Impulse und Bilder in den öffentlichen Diskurs zu tragen. Die studentischen Ergebnisse ermöglichen eine ergebnisoffene Debatte anhand tatsächlicher Planungsszenarien.

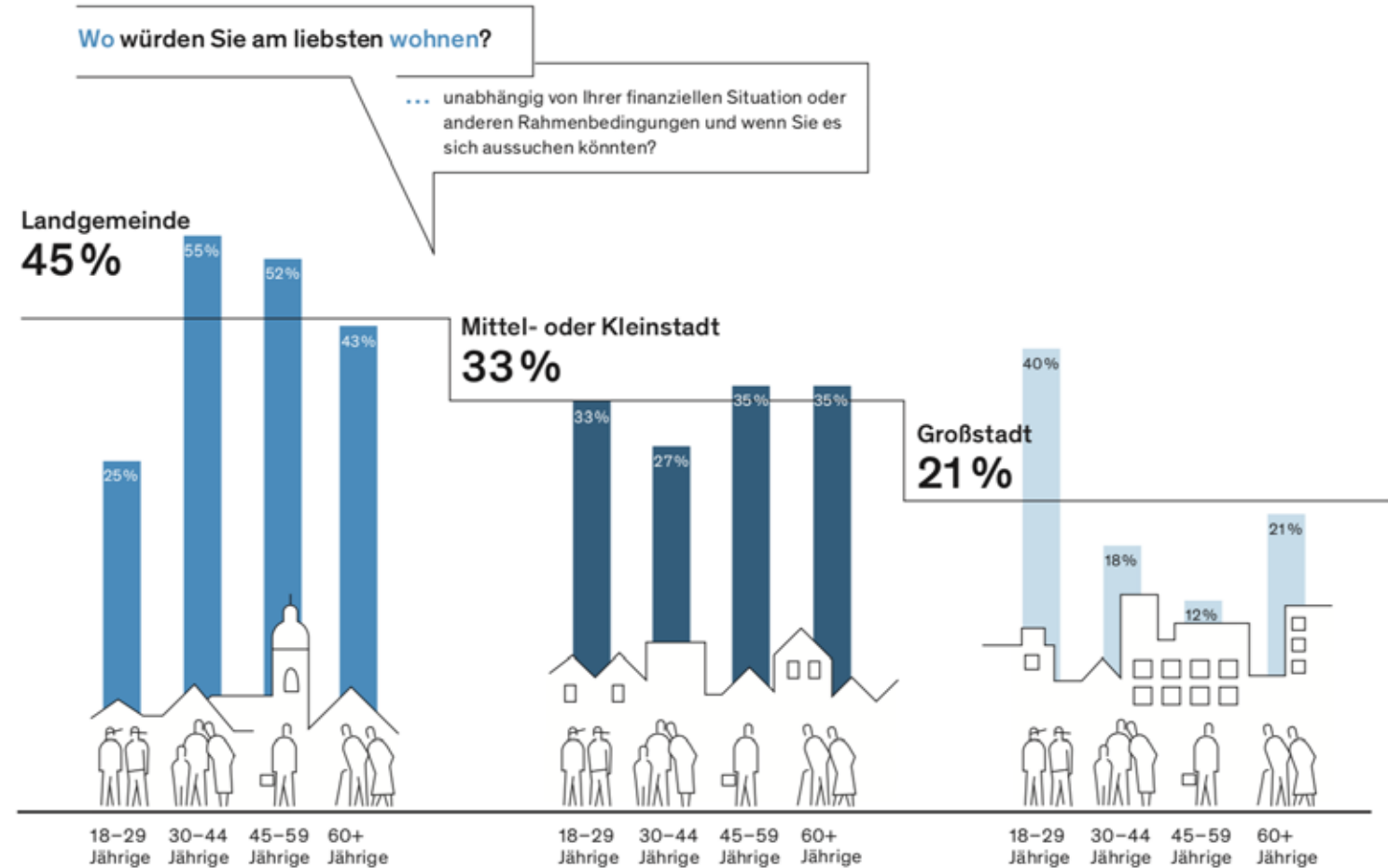
Außerdem werden bei Bedarf aktuelle Themen aus der Praxis beispielsweise in Bachelor- und Masterthesen sowie in Seminar- und Projektarbeiten behandelt.

)) Das neue Stadt Land Quartier trägt dazu bei, **vergleichbare Lebensverhältnisse** in der ganzen Region zu schaffen, **unabhängig vom Wohnort**. Stadt und Land werden nicht als Gegensätze verstanden, sondern gehen einen maßstabsübergreifenden, symbiotischen Dialog ein. Im neuen Stadt Land Quartier kommen **Menschen zusammen**, hier findet **Alltag** statt, hier wird **einkauft**, hier geht man in die Kneipe, hier **trifft man sich**. (vgl. OWL GmbH 2016: 43) ((



Abbildung: Bewerbungsbroschüre der OWL GmbH

)) Nach einer Umfrage der Bundesstiftung Baukultur gewinnen **ländliche Gemeinden an Attraktivität als Wohnort und Lebensmittelpunkt** (vgl. Bundesstiftung Baukultur 2017) ((



Quelle: Bundesstiftung Baukultur, Baukulturbericht 2016/17 Stadt und Land



STADT- PLANUNG

Entwicklung eines lebendigen öffentlichen Raums, der als Mittelpunkt für das Quartier fungiert und ein urbanes Lebensgefühl vermittelt.

Es gilt einen Quartiersmittelpunkt zu entwickeln, der eine eindeutige öffentliche Identität hat. Der Standort ist konzeptabhängig zu wählen.

ARCHITEKTUR

Entwicklung hochqualitativer Wohn- und Arbeitsräume, die ausreichend Privatsphäre und Erholungsmöglichkeiten bieten und zugleich einen urbanen Charakter aufweist.

Es gilt den alten Gebäudebestand in hochwertigen Lebensraum zu transformieren (Sanierung oder Neubau)

LAND- SCHAFTS- ARCHITEKTUR

Entwicklung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzepts für den Freiraum, inkl. notwendiger Freiraumverbindungen mit dem Umland

Es gilt die Potentiale der umliegenden Landschaft mit in das Quartierskonzept zu integrieren und dem Freiraum angemessene Nutzungen zuzuweisen.

Stadt Lemgo

Stadtrandlage in Lemgo mit sanierungsbedürftigem Bestand aus der Moderne in Form von Wohnriegeln und einer leerstehenden Schule

Stadt Bielefeld

Konversionsfläche in Stadtrandlage von Bielefeld unweit des Teutoburger Walds

Stadt Minden

innerstädtische Lage in Minden mit innenliegender Landschaftsachse

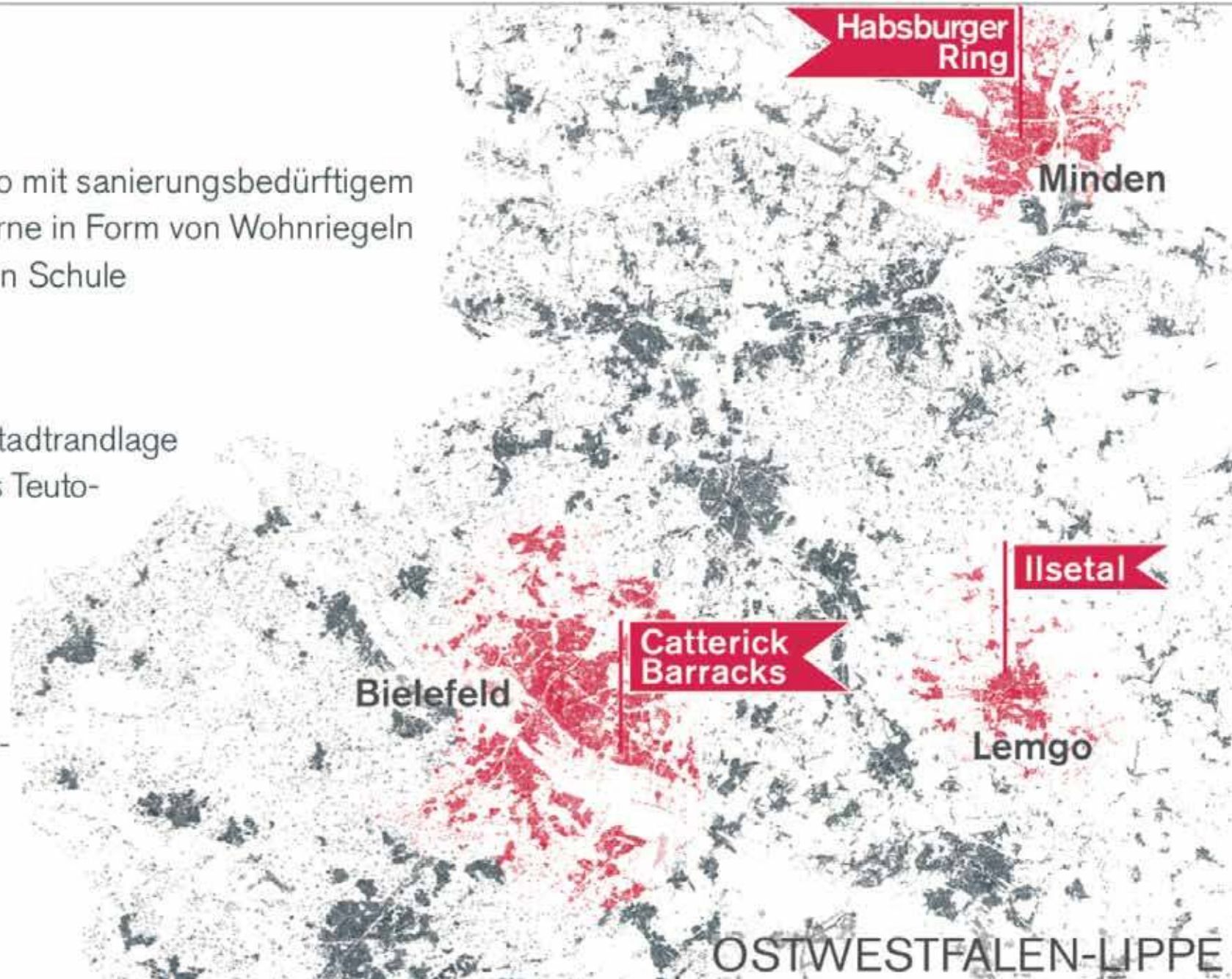


Abbildung: urbanLab

2. Preis

Catterick Barracks. Bestand neu interpretiert

Tristan Jack Rath, Vanessa Nicola Luz, Johannes Nils Patrick Deneser

Master Städtebau NRW

Prof. Christian Moczala,
Dipl.-Ing. Dana Kurz, M.Sc.





Ankauf Catterick City

Laura Kreische, Ecem Bezdüz, Arthur Spruck

TH OWL

Anbau von Windkraftträgern

Prof.-Vertr. Isabel Finkenberger,
Bernd Zimmermann





KONWERTE



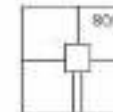
BNL 401a



GPE 1,6



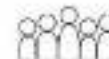
NBL 2042b m²



WF 2335



GRZ 0,44



BW 3045

NETTOGRUNDFLÄCHE

Wohnen, Gemeinschaftsraum
13.880 m²



Raum für Religion



Kit

80% Dächerfassung, Gewerkschaft
Hochst - 42723 m²



300% Dächerfassung



Handel



Kommunikations

Wohnen 187580 m²



Wohnen in Hochhäusern



Wohnen in Mehrfamilien



Wohnen in Block



Wohnen in Einfamilienhäusern

Die Verfasser schlagen ein sozial heterogenes und energieautarkes Quartier vor, das die Dachlandschaft als Verfügungsmasse miteinbezieht. Das Preisgericht würdigt diesen konzeptionellen Ansatz und die gekonnte Einbeziehung des Bestands. In der Durcharbeitung werden jedoch städtebauliche Mängel deutlich, die eine mögliche Klimaneutralität zugunsten von einer erwartbar hohen Zahl an motorisiertem Verkehr aufgibt. So geht die städtebauliche Qualität durch einen Parkplatz direkt auf dem Kreativcampus verloren. Das südliche Quartier mit den Punkthäusern am Fuß des Teutoburger Wald erscheint gewagt, ist aber als solitäre Bebauung direkt am Park gelegen nachvollziehbar. Die den Punkthäusern gegenüberliegende Riegelbebauung wird kritisch bewertet, da diese dem Solitärengedanken städtebaulich zuwider läuft. Insgesamt betrachtet, bewertet das Preisgericht die Arbeit als interessantes Zukunftskonzept, das an einigen Stellen noch städtebauliche Potentiale außer Acht lässt.



Ankauf

Höhen und Geraden

Marvin Düsterhus

TH OWL

Prof. Oliver Hall,
Prof. Tilmann Wagner



...Eine städtische Blockstruktur wird mit Freiraumachsen überlagert, sodass eine hybridartige Fingerstruktur aus diesen beiden Komponenten entsteht, die auch zwischen den Blöcken Aufweitungen zulassen und die im zentralen Bereich des gesamten Areals zum Quartiersanger ausformuliert wird. Insgesamt wird durch den Entwurf eine Symbiose von Stadt und Land erzeugt, die in der flexiblen Gebäudestruktur eine Koexistenz von Wohnen, Arbeiten und Freizeit ebenso ermöglichen kann, wie die Umsetzung unterschiedlicher Wohnformen. In der Durcharbeitung offenbaren sich allerdings einige städtebaulich-architektonische Mängel durch die fehlende Differenzierung der baulichen Strukturen und der gewählten engen Blockstruktur.Insgesamt würdigt das Preisgericht die gekonnte Verschränkung zwischen Stadt und Land sowie die Transformation der Bestandsbauten als innovativen Ansatz, weist jedoch auf die Schwächen in der Durcharbeitung hin.



Sonderpreise



Greenspired Dencity

Sandra Marin

TH OWL

Prof. Oliver Hall,
Prof. Tilmann Wagner



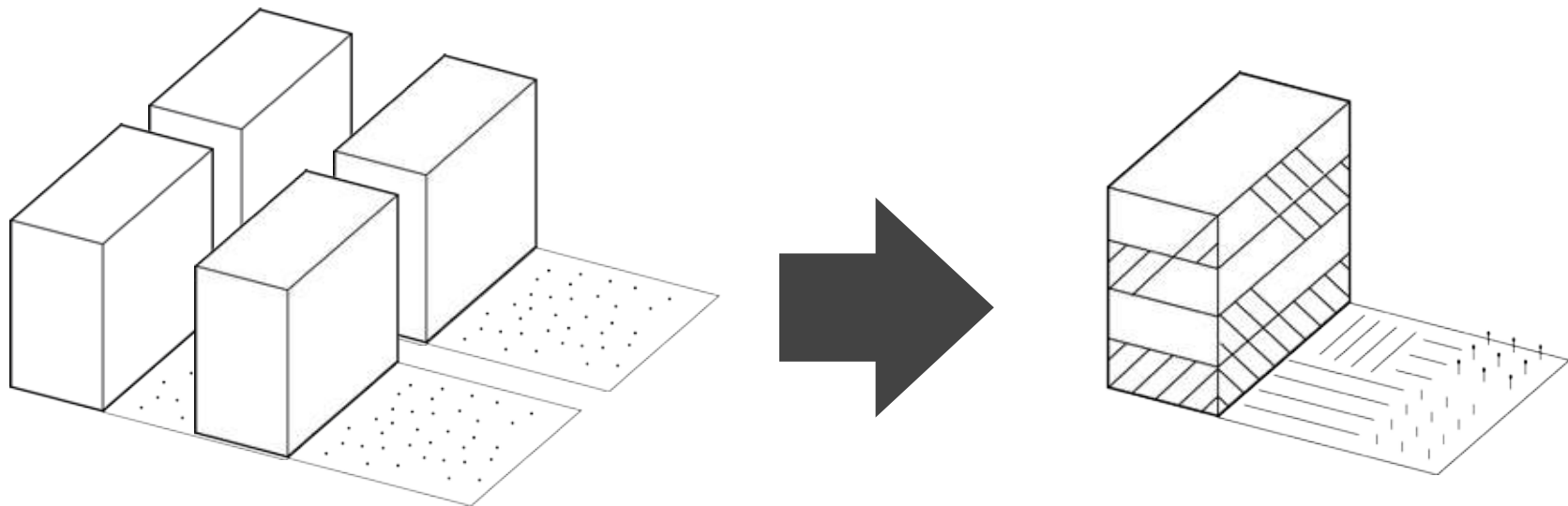
Stadt Land Quartier

Mathias Karuzys

TH OWL

Prof. ir. Michel Melenhorst

ERKENNTNISSE



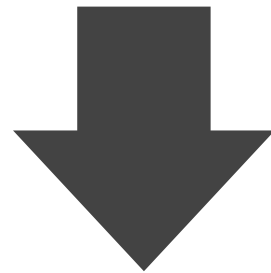
1. NUTZUNGSDICHTE IST DIE
NEUE FORM DER DICHT



Urbanität ist eine Atmosphäre. Sie entsteht durch Nutzungsangebote und Begegnungsmöglichkeiten, nicht so sehr durch bauliche Dichte.

Gleichwohl bedingt eine Dichte an Nutzungen eine gewisse bauliche Dichte, um genug Nachfrage zu erzeugen, die die Rentabilität solcher Angebote sicherstellt.

< Kathrin Gemmeke, Lisa Marielle Eschen
Marc Fritzemeier
Hochschule Bochum



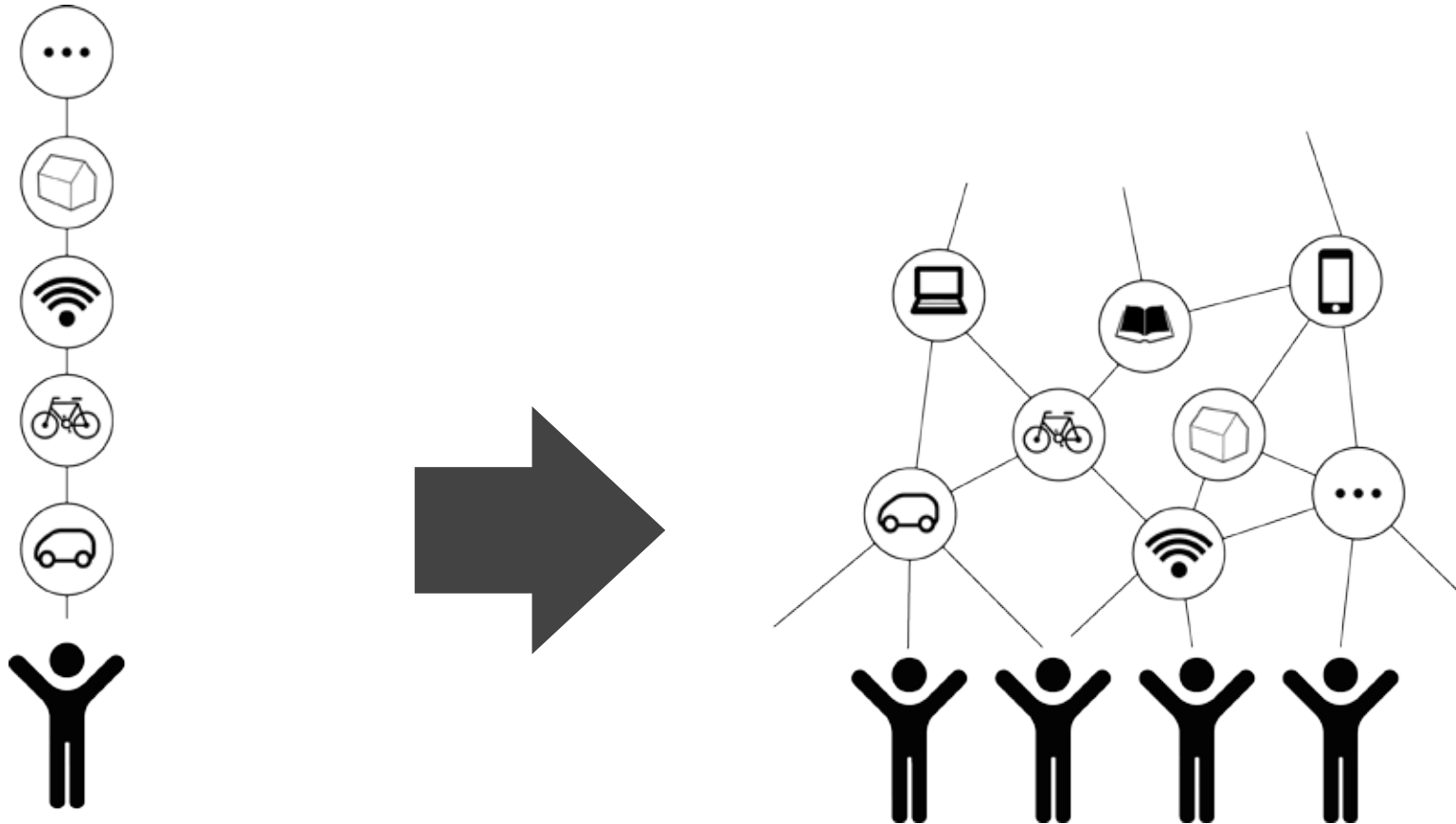
2. DIE MOBILITÄTSKETTE REICHT VOM ERSTEN BIS ZUM LETZTEN KILOMETER

Die Einheit für die Distanz zwischen Ort A und B ist Zeit und nicht Kilometer!

Zur Optimierung und Wettbewerbsfähigkeit des ÖPNV ist es notwendig, die Mobilitätskette vom ersten bis zum letzten Kilometer zu denken und gesamtstrategisch zu vernetzen.

Sharingprinzipien und moderne Mobilitätshubs helfen, die gefühlte Entfernung zum Zielort auf ein Minimum zu reduzieren. Mit ihren Arbeiten geben die Studierenden Hinweise, wie eine effiziente, störungsresistente Mobilitätskette für derartige Quartiere aussehen kann, die den Komfort des eigenen PKWs in Kosten, Zeit und Störanfälligkeit überlegen sein kann.



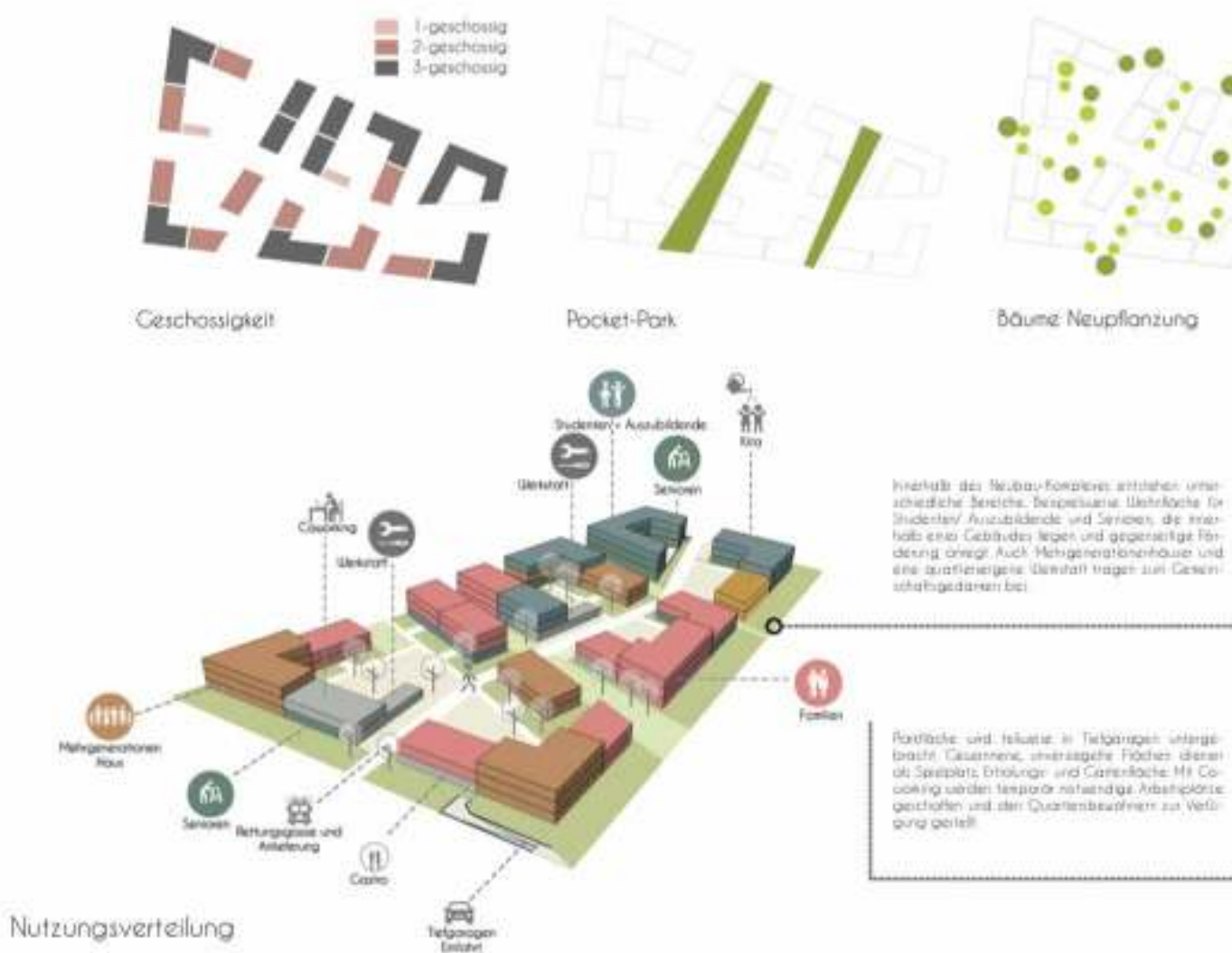


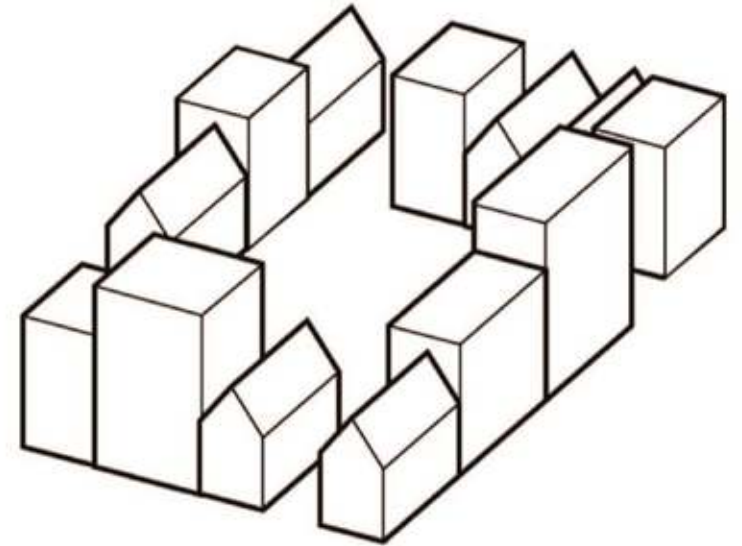
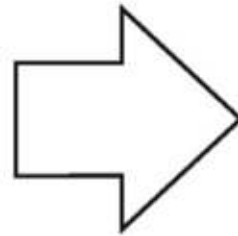
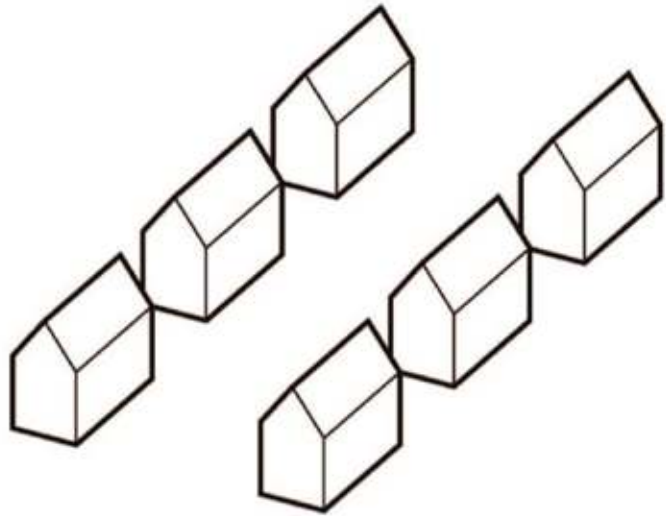
3. SHARING IST EIN WESENTLICHER
TEIL ZUKÜNFTIGER NACHBARSCHAFTEN

Sharingmodelle demonstrieren, wie der Flächen- und Ressourcenanspruch neuer städtebaulicher Entwicklungen minimiert werden kann.

Das Prinzip des Teilens in Zeiten des kollaborativen Individualismus und der kreativen Wissensgesellschaft ist nicht nur am Puls der Zeit. Es spart Ressourcen und erzeugt dennoch mehr ökologischen und sozialen Reichtum.

In der Folge kann zudem ein Wohnumfeld entstehen, welches auf dem Markt bisher kaum angeboten wird und auch von ganz anderen Milieus als den klassischen „Häuslebauern“ nachgefragt wird.





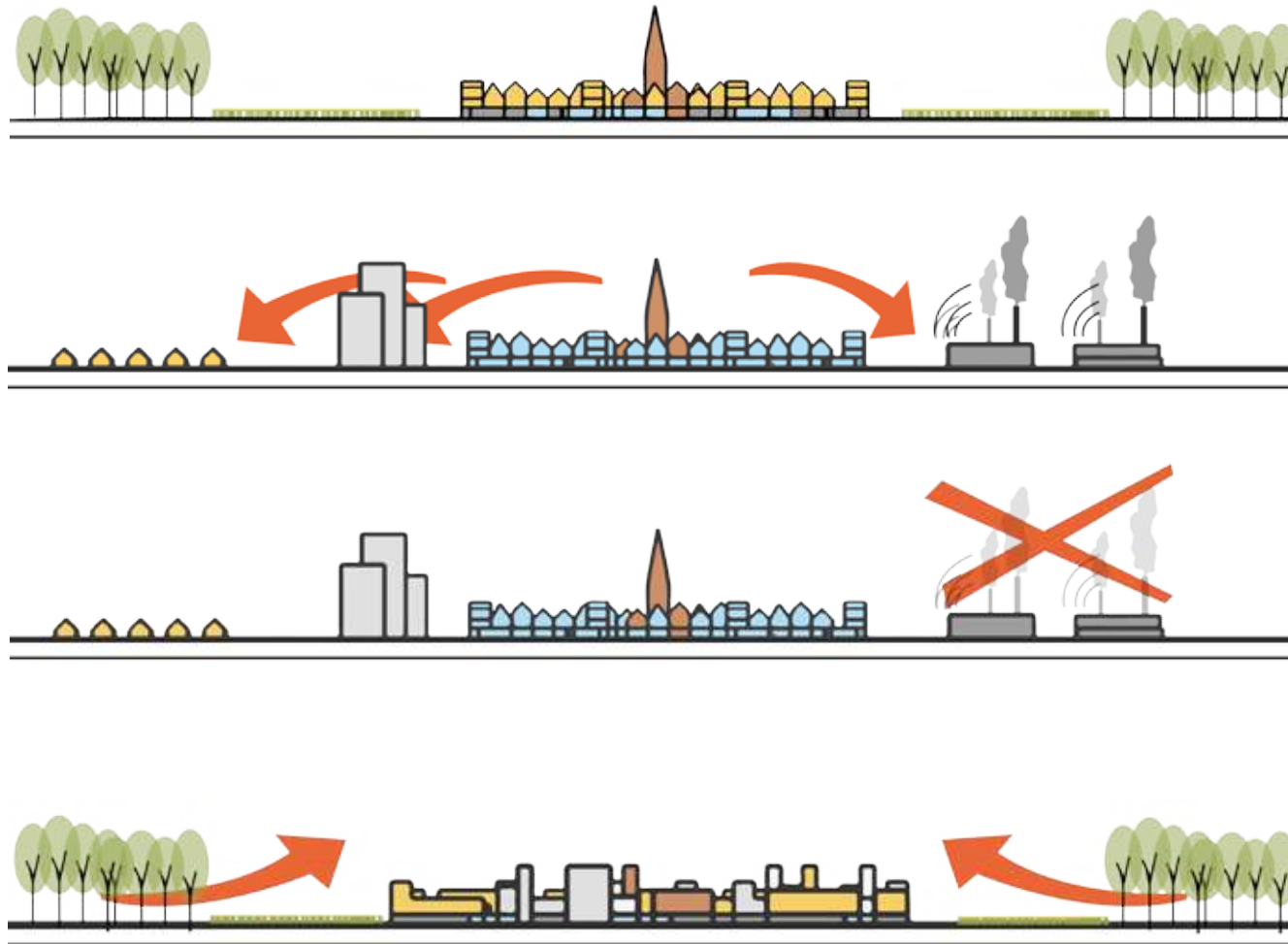
4. DIE HETEROGENISIERUNG EINES QUARTIERS
FÖRDERT DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT



Heterogene Quartier ermöglichen Wohnkarrieren im lokalen Umfeld, die wesentlich dazu beitragen, dass die Fluktuation der Bewohner in andere Stadtteile reduziert wird und damit das Potential der Gemeinschaftsbildung und der Identität mit Stadt und Stadtteil erhöht.

Dazu fördern die zufälligen unverfänglichen Begegnungen mit anderen sozialen Gruppen den sozialen Zusammenhalt und dienen dem Abbau von Ängsten und Vorurteilen.

< Kira Wunderlich, Jana Suppes
Tamara Brandies
HTWG Konstanz



5. DIE STADT VON VORGESTERN IST
DAS QUARTIER VON ÜBERMORGEN



LAGEPLAN | VERTIEFUNG | M 1:500



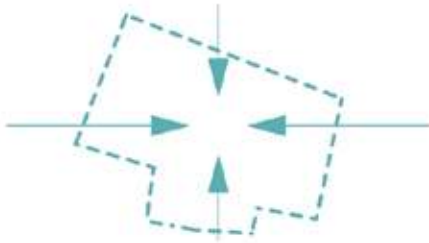
Monofunktionale Standorte, werden zu einer vielschichtigen und gemischten vertikalen Stadt.

Immer mehr Arbeitsformen stoßen keine Emissionen mehr aus und ermöglichen die Renaissance der mitteleuropäischen Stadt auf Quartiersebene - nur sauberer und mit WLAN Zugang.

Die benötigte Fläche für Städte wird kleiner. Die dichte kompakte europäische Stadt findet so wieder zu ihren Wurzeln zurück, gibt dabei der Natur nicht mehr benötigte Flächen zurück und schafft so gleichzeitig ein Netz aus grünen Landschaften, das einen direkten Zugang in gesundheitsfördernde Naturräume für das Quartier ermöglicht.

6.

ERFOLGREICHE QUARTIERSPLANUNG
ORIENTIERT SICH AN DENEN DIE DA SIND
UND AN DENEN DIE KOMMEN SOLLEN



ZIELE:
 RÜCKGEWINNUNG DES RAUMES
 CHARAKTER ERHALTEN UND STÄRKEN
 GRÜNRAUM VERNETZEN
 WEITERE VERSIEGELUNG VERHINDERN



PHASE 1:
AKZEPTANZ SCHAFFEN
 PROZESSHAFTE INTERVENTIONEN
 IM ÖFFENTLICHEN RAUM UM INTERESSE
 AUF- UND HEMMUNGEN ABZUBAUEN



PHASE 2:
BAULICHE AUFWERTUNG
 ABGÄNIGE GEBÄUDE ZURÜCKBAUEN
 ERHALTENSWERTEN BESTAND UMNUTZEN UND
 SENSIBEL ERGÄNZEN



Stadtentwicklung ist immer eine Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Es geht um die Verbesserung der Stadtstrukturen und damit auch um eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsqualität der bestehenden Bewohner - nicht nur um ein Auffüllen mit mehr Wohnraum.

Stadtreperatur bedeutet das Schließen von Angebotslücken, die Verbindung von Freiraum- und Wegestrukturen. Gleichzeitig werden so auch attraktive Standortfaktoren für avisierte Neubürger und Unternehmen geschaffen.

< Tristan Jack Rath, Vanessa Nicola Luz,
 Johannes Nils Patrick Deneser
 Master Städtebau NRW

7. Bewohner & Gebäude werden vom Konsumenten zum Produzenten

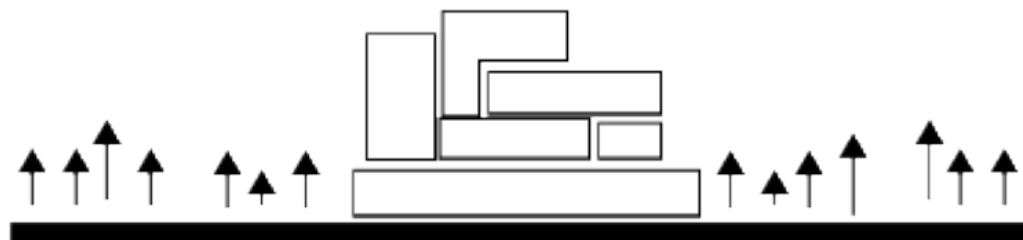


< Sandra Vanessa Marin
TH OWL

Lebensmittel- und Energieproduktion außerhalb der Stadt erhalten durch aktive Bewohner und innovative Gebäudelösungen in der Stadt neue Konkurrenz.

Neue technische Lösungen erlauben einen geringen Energiebedarf und gleichzeitig die Produktion von Energie durch beispielsweise Solaranlagen, Mini-Windkraftanlagen oder eines klugen Umgangs mit Niederschlagswasser.

Die aufgeschlossene klimasensible Stadtgesellschaft engagiert sich darüber hinaus in Themen wie urban farming und urban gardening und nimmt entsprechende Angebote als attraktiven Standortfaktor war.



8.

DICHTE UND KONZENTRATION WECHSELN
SICH AB MIT FREIRAUM UND WEITE



Eine kleinteilige Verzweigung und eine stetige Abwechslung zwischen Konzentration und Weite erzeugt kurze Wege und einen breiten Zugang zur Landschaft

Nicht zuletzt ergibt die neue Vernetzung der Freiflächen eine klare Ablesbarkeit der neuen Quartiere. Die mittelalterliche Stadt von vorgestern wird so zur Vorlage für das Quartier von übermorgen. Mit der Entwicklung des Freiraums als ersten Schritt, ist der Rahmen für die weitere Entwicklung gesetzt. Umliegende Flächen werden so wieder in Wert gesetzt und wirken als Impuls für nachfolgende Maßnahmen.

< Sarah Neele Marie Ploschke
HTWG Konstanz

Städtebauliche Ergebnisse für Bielefeld

Die Chance für einen neuen Stadtteil mit kurzen Wegen und modernen Angeboten in Infrastruktur und Produktion

Fehlende Angebote und Bedarf des Umfelds mit bestehenden Akteuren identifizieren

- _ Mobilität / S-Bahn
- _ Versorgungslücken
- _ Schule
- _ Arbeit
- _ Wohnen

Freiraumnetz definieren

- _ Nutzungen ergänzen
- _ Freiräume vernetzen
- _ Ränder/Übergänge qualifizieren

Erschließung

- _ Mobilitätshub / Sharing
- _ getrennte Erschließung
- Nord-Süd für MIV



Ansprechpartner:

Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall

Sprecher urbanLab
oliver.hall@th-owl.de
+49- 5231/ 769- 6401

Marcel Cardinali, MSc.

Koordination urbanLab
marcel.cardinali@th-owl.de
+49 5231 769 – 6329

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
urbanLab – Interdisziplinäre Stadt- und Quartiersforschung
Interdisciplinary Urban & Neighborhood Research
Emilienstraße 45, 32756 Detmold
www.th-owl.de/urbanlab